



St. Simon Apostel.

Und er wurde in seinen Worten treu erkannt, denn er sah
den Gott des Lichtes. *Eccli. 46.*

Nicht der Lebensbeschreibung herausgegeben von Seb. Langer in Wien.

Leben!

des

heiligen Apostels

Simon.

Der heilige Simon war zu Cana in Galiläa geboren, deswegen erhielt er auch den Beynahmen der Canander. Der Evangelist Lukas gibt ihm den Beynahmen Zelotes, welches Wort nach des heiligen Hieronymus Bemerkung im Griechischen, als in welcher Sprache der heilige Lukas schrieb, eben so viel als Canander bedeutet.

Cana war bekanntlich der Ort, wo der Herr Jesus mit Maria und mit seinen Jüngern zu einer Hochzeit eingeladen wurde, und bey dieser Gelegenheit durch die Verwandlung des Wassers in Wein sein erstes Wunder wirkte. Nicephorus und einige andere Schriftsteller sind der Meinung, daß der heilige Simon der Bräutigam gewesen sey, wegen welchem die Hochzeit veranstaltet wurde, daß er aber durch das Wunder des Herrn bewegt, seinen Sinn geändert, seine Braut, mit ihrer Einwilligung, verlassen habe, und ein Nachfolger Christi geworden sey.

In der heiligen Schrift finden wir von dem heiligen Simon nichts ausgezeichnet, als seine Ausnahme unter die zwölf Apostel. In den Schriften des heiligen Hieronymus aber, und anderer Kirchenlehrer, so wie in den neuern Werken des gelehrten Kardinals Baronius, trifft man

noch verschiedenes von diesem heiligen Apostel an, wovon hier das Wesentlichste folgt.

Nach der gewöhnlichen Meinung war der heilige Simon ein Sohn des Alphäus und der Maria Cleopha, und ein Bruder des heiligen Jakob des Kleinern und des heiligen Judas Thaddäus. Nachdem sich die Apostel in alle Welt vertheilt hatten, reisete der heilige Simon nach Aegypten, wo er durch sehr lange Zeit das Evangelium predigte, und eine Menge Seelen dem wahren Heile zuführte.

Erst nach dreyßig Jahren traf er mit dem heiligen Judas in Persien zusammen. Die persische Armee war eben in einem Lager versammelt und machte sich zu einem Heereszug gegen einen benachbarten indianischen König freitfertig, als diese beyden heiligen Apostel daselbst ankamen. Barradach, der oberste Feldherr, hatte seine Orakel um Rath fragen lassen, wie sich der bevorstehende Krieg für die Perser anlassen würde; allein die Orakel antworteten nichts. Er schickte hierauf zu einem berühmten Orakel in einer entfernten Provinz, und ließ fragen, warum seine Orakel geschwiegen hätten. Hierauf antwortete dieses Orakel, dieses wäre geschehen, weil zwey Apostel sich in der Nähe befänden. Der Feldherr ließ hierauf die beyden heiligen Männer auffuchen und vor sich bringen, und bezeigte ihnen viele Ehren. Diese fingen sogleich an, ihm die Nichtigkeit seiner Götzen zu beweisen und sagten, sie wollten es zu seiner Ueberzeugung zulassen, daß die Orakel wieder sprechen dürfen. Als man hierauf die Orakel um den Ausgang des Krieges fragte, antworteten sie, es würde ein langwieriger und von beyden Seiten sehr blutiger Krieg werden. Da sprachen die heiligen Apostel: „Sehet, wie sehr euch eure Götzen täuschen! Morgen um drey Uhr in der Frühe werden indianische Gesandte kommen, um euch den Frieden

unter sehr vortheilhaften Bedingniſſen anzubieten.“ Als dieſes pünktlich erfüllt, und der Friede wirklich war abgeſchloſſen worden, wurde Barradach mit der größten Ehrfurcht und Bewunderung gegen die heiligen Männer erfüllt, aber über die Götzen-Prieſter ſo aufgebracht, daß er ſie alle wollte umbringen laſſen. Die heiligen Apoſtel ließen dieſes aber nicht zu, und ſagten, daß ſie nicht gekommen ſeyen, die Menſchen zu Grunde zu richten, ſondern zu beſſern.

Als der König, welcher zu Babylon reſidirte, von dieſen Begebenheiten benachrichtigt wurde, ließ er die Apoſtel zu ſich kommen. Dieſe ſingen ſogleich an, mit ſo vielem Nachdruck den wahren Glauben zu lehren, daß der König, ſein Hofſtaat und die Stadt den Chriſtlichen Glauben annahmen.

Die heiligen Simon und Judas erleuchteten nicht bloß die Menſchen durch ihre Lehren, ſondern wirkten auch viele Wunder. Vorzüglich wird eines davon von mehreren geiſtlichen Schriftſtellern angeführt. Ein unverheirathetes Mädchen von vornehmen Aeltern war niedergekommen. Ihre Aeltern drangen in ſie den Vater des Kindes zu entdecken. Sie wollte aber den wahren Vater nicht anzeigen und nannte als ſolchen einen Diaconus, Namens Euphroſin, aus dem Gefolge der Apoſtel. Die heiligen Männer beriefen hierauf die Aeltern mit dem Kinde, und fragten in Gegenwart mehrerer Perſonen das Kind, ob der Diaconus ſein Vater ſey. Hierauf antwortete wunderbarer Weiſe das neugeborne Kind: „Dieſer Mann iſt unſchuldig.“ Die Aeltern bathen hierauf die Apoſtel, ſie möchten das Kind fragen, wer der wirkliche Vater ſey; aber dieſe antworteten: „Wir ſind nicht gekommen, die Schuldigen zu verklagen, ſondern die Unſchuldigen zu ſchützen.“

Der heilige Simon und Judas durchzogen das ganze Land und verbreiteten das Evangelium. Darüber waren die Götzen-Priester, Zauberer und Wahrsager so aufgebracht, daß sie einen Aufruhr zuwege brachten. Sie führten den heiligen Simon zu dem Tempel der Sonne, den heiligen Judas aber zu dem Tempel des Mondes, und verlangten von ihnen, daß sie den Götzen opfern sollten. Als die heiligen Apostel aufs neue die Wahrheit der Lehre Jesu verkündigten, fielen die Barbaren wüthend über sie her, und tödteten sie. Nach der gewöhnlichen Meinung mußte der heilige Simon eine besonders grausame Todesart erdulden, indem man ihm mit einer großen Säge den Leib mitten von einander schnitt.

Die katholische Kirche feyert das gemeinschaftliche Fest des heiligen Simon und Judas den 28. October.



Verlegt von Sebastian Langer in Wien.

ganz
waren
aufge-
führt
en hei-
d ver-
r. 113
Lehre
er sie
musste
art er-
Leib
stliche
r.